

Ltd. KMD Klemme erläuterte die Vorlage und wies auf die defizitäre Lage in der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Versorgung im Rhein-Sieg-Kreis hin.

Abg. Eichner ergänzte, dass bei der Fallzahlsteigerung der psychiatrischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen auch zu berücksichtigen sei, dass Kinder und Jugendliche zunehmend durch gestörte Entwicklungsprozesse vorbelastet wären.

Abg. Herbrecht berichtet aus dem Krankenhausausschuss des Landschaftsverbandes Rheinland, der sich intensiv mit der Lage der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Abteilung der Rheinischen Kliniken Bonn befasst habe. Im Vordergrund stünde derzeit die Diskussion um die Optimierung der baulichen Unterbringung. Die Notwendigkeit eines dezentralen Versorgungskonzeptes sei bisher nicht thematisiert worden.

Im Ausschuss bestand Einvernehmen darüber, dass die Verwaltung noch konkrete Zahlen zur beschriebenen Situation im Kreisgebiet vorlegt und hierbei auf bestehende Defizite, festgestellte Bedarfe und mögliche alternative Träger näher eingeht.

Die Vorsitzende stellte fest, dass der Ausschuss die Tendenz der Vorlage unterstütze, wies aber auch auf den begrenzten Einfluss des Rhein-Sieg-Kreises auf die Krankenhausplanung hin.